

## **Predigt, Fest der Hl. Familie, Lj. C, 29./30.12.18**

*Liebe Mitchristen,*

*hatten Sie ein schönes und friedvolles Weihnachtsfest? Wenn ja, dann können Sie dankbar sein und sich darüber freuen. An Weihnachten, am Fest des Friedens sind alle bemüht, einander mit Wohlwollen zu begegnen. Aber leider gelingt das nicht immer. Viele Familien werden in der Zeit zwischen den Jahren vom Festtagskoller eingeholt. Wenn die Familie nach langer Zeit mal wieder zusammenkommt, ein paar Tage oder länger beisammen ist, dann kann man sich schlecht aus dem Weg gehen. Dann kommt es oft zu einem regelrechten Ausbruch von unterdrückten Gefühlen. Unverarbeitete Probleme kommen hoch, Meinungsverschiedenheiten und Rivalitäten durchbrechen die Festtagsatmosphäre. Schlechte Angewohnheiten wie das Schmatzen der Kinder beim Essen, die "falsche" Tischdecke oder Ähnliches stören dann umso mehr. Es herrscht "dicke Luft"!*

*Aber trösten wir uns: Auch in der Heiligen Familie war nicht alles konfliktfrei. Im heutigen Evangelium wird ein solcher Konflikt geschildert zwischen dem heranwachsenden Jesus, der seine Berufung erkennt und seinen Eltern, die nicht verstehen, dass er eigene Wege geht. An der Heiligen Familie können wir uns orientieren, an Jesus Christus, dem Sohn Gottes, der als Kind und Heranwachsender in einer menschlichen Familie gelebt hat.*

*Richtschnur ist für uns die Liebe Gottes, die Jesus Christus der Welt offenbart hat. Wir können uns am Apostel Paulus orientieren, der sich zu Jesus bekehrt hat und an seinem Brief an die Kolosser. Der Apostel gibt uns eine Leitlinie - Anweisungen, wie wir mit Spannungen und auch mit schwelenden Konflikten in der Familie - mit dem was uns und anderen auf die Nerven geht - umgehen können. Er schreibt: "Bekleidet euch als Heilige, als Geliebte und Erwählte Gottes mit Erbarmen, Milde und Geduld!" Das kann eine Medizin sein gegen den "Festtagskoller".*

*Ja, wir sind von Gott geliebt, trotz unserer Ecken und Kanten - auch mit unseren schlechten Angewohnheiten und unerfüllten Vorsätzen! Gott hat die Menschheit angenommen - genau so sollen auch wir einander annehmen, wie Gott uns annimmt. Dann heißt es weiter im Brief an die Gemeinde in Kolossä: "Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!" denn: "Die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält!" Das sind Kernsätze unseres Glaubens!*

*Sagt Jesus nicht an anderer Stelle der Heiligen Schrift: "Nicht sieben mal sollst du vergeben, sondern siebenundsiebzig mal!" - also immer wieder! Ja, die Bereitschaft zur Vergebung und ebenso die Langmut ist der Weg, um angestaute Emotionen und unverarbeitete Konflikte anzugehen. Verzeihen ist ein Ausweg aus so mancher Sackgasse!*

*Und ich bin überzeugt: Viele Beziehungen würden noch bestehen - sie wären nicht zerbrochen, wären doch beide Partner diesen Weg der Vergebung gegangen, den Weg des "Ertragens in Liebe". Vergebung gelingt, wenn wir dem anderen nicht alles nachtragen, sondern überlegen: Wie würde Jesus mit diesem Menschen, mit dieser Situation umgehen?*

*"Ertragt euch mit Milde, Demut, Geduld!" - d.h. konkret: Schaut euch an mit den Augen Gottes! Schaut über eigene persönliche Verletzungen hinweg! Senkt die Ansprüche aneinander und lasst mal Fünfe grade sein! Bleibt immer wieder miteinander im Gespräch - nicht sieben mal, sondern 77 mal! Haltet die Macken eures Gegenübers aus, denn keiner ist vollkommen! Und auch ihr selbst müsst nicht immer Recht haben!*

*Jeder Schritt des Verzeihens kann Heilung bewirken und Frieden! Vielleicht gelingt ein solcher Schritt im Neuen Jahr!*